3/2020 Oktober - Dezember

BLICKPUNKT

cvjm ludwigsburg

Inhalt

Blickkontakt	2
Angedacht	3
Rückblick	5
Einblick	7
Ausblick	16
Blick nach oben	17

Kontakte

Junge Menschen finden im CVJM Orientierung und Heimat, indem sie die Gemeinschaft mit anderen und den Glauben an Gott erleben.

Leitende Referentin für die Jugendarbeit im Ev. Kirchenbezirk Ludwigsburg
Kirsten Scheel
Tel. 0176-11954270
K.scheel@evk-lb.de

Jugendreferenten
Stefan Richter
Tel. 07141 97 14 -13
stefan.richter@cvjm-ludwigsburg.de

n.n.
Tel. 07141 9714 - 14

Verwaltung
Ulrike Bauer
Andrea Moses
Tel. 07141 97 14 -10
service@cvjm-ludwigsburg.de
Mo. bis Fr.: 9:00-12:00
Do.: 10:00-12:00
Mo, Mi, Do.: 14:00-16:00

Bezirksjugendpfarrer
Matthias Weida
Tel. 07141 9542 - 824
Jugendpfarramt.
Ludwigsburg@elkw.de

EJW Ludwigsburg
Simone Gugel
Klaus Neugebauer
Andrea Moses
Karlstr. 24/1
Tel. 07141 95 42 –820
info@ejw-lb.de

Schulsozialarbeit

Gemeinschaftsschule
n.n.

Mörike-/ Schiller-/ Goethe- Gymnasium
Jelena Schäfer
Mobil 0151 52616210
jelena.schaefer@cvjm-ludwigsburg.de

Elly-Heuss-Knapp-Realschule

Dominik Stolle
Tel. 07141 9103239
Mobil 015162875622
dominik.stolle@cvjm-ludwigsburg.de

Kontakt
CVJM Ludwigsburg e.V.
Karlstr. 24
71638 Ludwigsburg

Steh auf, werde Licht!

Steh auf, werde Licht! Denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des HERRN ist über dir aufgegangen.
Jesaja 60, 1

Wann hast du das letzte Mal etwas gesehen, das dir vor Schönheit den Atem verschlagen hat?
Was hat es mit dir gemacht? Woran hast du gedacht? Und hast du dich je gefragt, was der Schöpfer sich gedacht haben mag, als er uns einen Sinn für das Schöne gegeben hat?

Junge Menschen werden motiviert und befähigt ihre Glaubens– und Lebenserfahrung weiterzugeben.

In England gibt es in dem Ort Coventry eine Kathedrale, die im zweiten Weltkrieg zerstört worden ist. Ansatt sie abzureißen oder neu aufzubauen, ließ man die Ruine als Andenken stehen wie sie war und baute daneben in direkter Verbindung eine neue Kathedrale, sodass es nun gewissermaßen ein Gebäude ergibt. Wenn ich an Schönheit denke, ist das einer der Orte, an die ich unwillkürlich denken muss. Es ist ein Ort, der in seinem Schmerz und seiner Zerrissenheit zu einem neuen Ganzen findet. Ein Ort, der uns lehrt, Schönheit in einer zerbrochenen Welt zu finden, Narben zu akzeptieren und in ein neues Gesamtbild einzufügen, anstatt sie zu verstecken und nur das vermeintlich Makellose als Schön zu empfinden. Das ist die erste Lektion die ich über Schönheit gelernt habe.

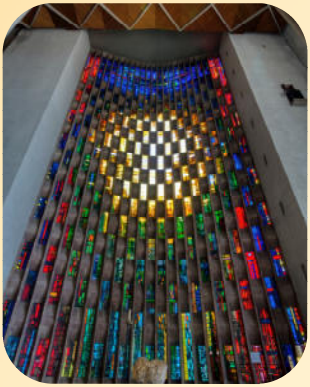
Es gibt jedoch noch einen Effekt, den Schönheit auf uns hat, von dem ich erst vor Kurzem erfahren habe. Er stellt meine Annahme, Schönheit sei ein Luxusgut, das uns zu Oberflächlichkeit verleitet und nur für jene einen Nutzen hat, die davon profitieren einem Schönheitsideal zu entsprechen, auf den Kopf. Eine Professorin aus Camebridge vertritt die These, dass Schönheit uns zu sozialer Gerechtigkeit führt. Sie beschreibt, dass das plötzliche Erleben von Schönheit einerseits die Gewissheit in uns weckt, dass das Leben nicht willkürlich ist und eine Sinnhaftigkeit in sich trägt und andererseits unsere Aufmerksamkeit von uns selbst und unseren alltäglichen Sorgen fortlenkt, hin zu einem größeren Ganzen. Mit anderen Worten: Wir hören auf, uns um uns selbst zu drehen.

Indem Schönheit uns also den Wert dessen erkennen lässt, was uns umgibt, werden wir selbstloser und setzen uns für den Erhalt dieses Schönen ein, wie es zum Beispiel bei den Menschen der Fall ist, die sich verstärkt für die Umwelt einsetzen: Sie weisen auf die Schönheit unserer Welt hin, um ihren Wert deutlich zu machen. Selbiges gilt für unsere Mitmenschen, wenn wir sie sehen – wirklich sehen – und ihre Schönheit erkennen, in dem wie sie sind und was sie sind. C.S. Lewis drückt es so aus: „…es sind Unsterbliche, mit denen wir scherzen, arbeiten, verheiratet sind, die wir kurz >>

Junge Menschen setzen sich kritisch mit unterschiedlichen Lebenswelten auseinander und werden zu eigener Lebensgestaltung befähigt.

abfertigen und ausbeuten…" Schönheit ist somit kein Luxusgut, für jene, die ihre Privilegien daraus beziehen, sondern ein essenzielles Gut unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Wenn wir also die Schönheit und Herrlichkeit von Gottes Schöpfung sehen, versetzt es uns in die Lage uns für sie einzusetzen und Licht für diese Welt zu sein. Die Coventry Cathedral ist für mich Sinnbild exakt dessen geworden: Ich sehe die Schönheit dessen, was wir schaffen können und werde gleichzeitig daran erinnert, dass ich eine Verantwortung habe, dies auch zu bewahren. Ich will vor Staunen das Atmen vergessen, wenn ich die Weite des Meeres, die Majestät der Berge und die filigrane Kunstfertigkeit eines Schmetterlings sehe und gleichzeitig meinen Mitmenschen in die Augen sehen und in ihren Seelen ein ganzes Universum erkennen, das es wert ist, geschätzt und bewahrt zu werden.

Jelena Schäfer



High five! im Corona-Sommer 2020

Dieses Jahr ist alles anders. Auch in der Sommerferienbetreuung hat Corona die Pläne ganz schön über den Haufen geworfen. Das FTH sowie die Freizeiten im Berghaus Valisera und in Grächen konnten, so wie wir es kennen und lieben, diesen Sommer leider nicht stattfinden! Gar nichts anzubieten fanden wir aber genauso blöd... Um die Ansteckungsgefahr niedrig zu halten musste also eine neue Organisation her!
Statt wie sonst in Grünbühl und Möglingen, fand die Betreuung in einzelnen Kleingruppen in verschiedenen Gemeindehäusern in Ludwigsburg statt. Außerdem nur eine Woche und die auch noch halbtags – so hatten wir leider viel weniger Zeit als uns lieb gewesen wäre.
Alle Gruppen haben die wenige Zeit aber umso besser genutzt und haben ein ziemlich cooles Programm auf die Beine gestellt. Von Spielen auf Abstand über Bastelaktionen, Wasserschlachten und kleinen Ausflügen war alles dabei. Als Start in den Tag haben wir uns mit verschiedenen Geschichten über Jesus und Wasser beschäftigt und den einen oder anderen Programmpunkt auch direkt mit der Geschichte verbunden.

Auch für die Mitarbeitenden war dieser Sommer ein ganz anderes Erlebnis. Es gab kein oder nur alternatives Online-Abendprogramm, die typischen gemeinsamen Übernachtungen mussten ausfallen und man konnte sich nicht mal eben kurz gruppenübergreifend aushelfen...
Um die Strapazen des Corona-Sommers hinter uns zu lassen, freuen wir uns, dass wir im Winter ein Extra-Wochenende mit dem gesamten Team verbringen werden.

Und dann bleibt uns noch die Hoffnung auf einen ganz normalen – und genialen – Sommer 2021!

Sophia Harders

Online Kochchallenge

Nachdem wegen Corona alle möglichen Aktivitäten und Gruppen wie das Trainee ausgefallen sind, habe ich mir etwas überlegt: Wie wäre es denn, wenn man interaktiv mit den Mitarbeitenden des CVJM eine kleine Aktion starten könnte? So kam es dazu, dass die „CVJM Kochchallenge" ins Leben gerufen wurde, bei der die Teilnehmenden 2 Stunden Zeit hatten ein Gericht zu kochen, das sie vorher nicht wussten.
Am 1. Juli ging es dann auch schon los. Die Teilnehmenden haben eine Einkaufsliste mit den Zutaten geschickt bekommen, mit denen sie später eine Hauptspeise und eine Nachspeise kochen mussten. Bis dato wussten sie nicht, was sie kochen und wie lange sie dafür Zeit haben würden.
3 Tage später, also am 4. Juli, war es dann so weit. Ich habe den Teilnehmenden die Rezepte geschickt und ihnen gesagt, wie lange sie dafür Zeit haben.
Kochen mussten sie Ratatouille, dazu ein selbstgebackenes Baguette und zum Nachtisch gab es eine Bueno Creme.
Und was nach diesen 2 Stunden auf den Tellern war, sah einfach nur göttlich und lecker aus, zumindest auf den Fotos ;).
Nach langer Überlegung und Besprechung wurden die Gewinner festgelegt. Ihnen wurde der GOLDENE KOCHLÖFFEL und eine Urkunde übergeben.
Und vielleicht wird es ja jetzt öfter die „CVJM Kochchallenge" geben, wer weiß? Und dann könnt ihr auch dabei sein!

Nadja Söllner

Bericht aus dem Vorstand

Liebe Vereinsmitglieder*innen,

In den letzten Monaten gab es einige Herausforderungen und Veränderungen.
Die größte und akuteste war und ist die anhaltende CoVid 19 Pandemie. Viele Aktionen und Gruppen wurden in den letzten Monaten verschoben, abgesagt oder durch Einsatz digitaler Medien online durchgeführt. Ein Ersatz der, gut funktioniert, aber sehr deutlich nur ein Ersatz. Auch die Sommerfreizeiten und Ferientagheime mussten in ihrer geplanten Form abgesagt werden. Stattdessen wurde gemeinsam mit dem EJW das Sommerprogramm „High Five" in mehreren Kleingruppen in unterschiedlichen Gemeindehäusern geplant und durchgeführt. Hier ein großes Dankeschön an all die Mitarbeitenden, die dies ermöglicht haben.
Eine andere Herausforderung ist die Veränderung der Leitenden Referentenstelle. Ich freue mich, Kirsten Scheel mit dieser neuen Aufgabe betraut zu sehen. Für einen Probezeitraum von 2 Jahren ist die Stelle beim Kirchenbezirk angestellt. Die dadurch entstehenden Herausforderungen gehen wir gemeinsam mit dem BAK und dem KBA intensiv an. Begleitet wird diese Entwicklung im Verein durch die AG Vereinsentwicklung, die vor den Sommerferien das erste Mal zusammenkam. Die weiteren Termine dieser Arbeitsgruppe werden in den kommenden Wochen, inklusive weiteren Informationen, verschickt.
Weiterhin fand die diesjährige Mitgliederhauptversamlung durch Corona deutlich verspätet statt. Auch hier vielen Dank an euch Mitglieder, dass ihr uns in so einer Zeit deutlich unterstützt.
Wir verabschiedeten Patrick Heintze (geb. Fritz) zum Schuljahresende mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Vielen Dank an ihn für all seine langjährige Arbeit bei uns und die vielen gemeinsamen Stunden. Wir wünschen ihm auf seiner neuen Arbeitsstelle viel Erfolg und Gottes Segen.
Einen frohen Herbst und Gottes Segen wünscht euch euer Vorstand

gez. Bernd Röslin

Mitgliederhauptversammlung

Es wird für die Zukunft der Jugend geplant

Die Corona-Krise ist nur ein Thema auf der Mitgliederhauptversammlung des CVJM (Christlicher Verein junger Menschen) Ludwigsburg, der sich im Wandel befindet und und die Verbindungen zu seinen Ludwigsburger Partner-Organisationen stärken will.
Vier Monate, so lange mussten die Mitglieder des CVJM Ludwigsburg auf die jährliche Mitgliederhauptversammlung warten, die am Donnerstag, dem 16. Juli, endlich im Saal in der Karlstrasse, natürlich unter Einhaltung von Sicherheitsabstand und Hygieneregeln, stattfinden konnte. Auf der Tagesordnung der vom ersten Vorsitzenden Bernd Röslin geleiteten Sitzung, stand der Rückblick auf ein erfolgreiches, wenn auch mit zahleichen personellen Wechseln unter den Hauptamtlichen nicht immer einfaches Jahr. Auf dieses folgt nun ein Jahr, von dem sich dies erst recht nicht sagen lassen wird und für das es zu planen galt. Die Stimmung blieb dabei aber immer optimistisch.
Der CVJM Ludwigsburg ist mit seinen neun Hauptamtlichen Mitarbeitenden und zahlreichen Ehrenamtlichen in diversen Bereichen der Jugendarbeit aktiv. Highlights waren auch 2019 wieder die Freizeiten und Ferientagheime in den Sommerferien. Hinzu kommen Angebote für Konfirmand*innen, wie das Konfi-Camp, der Konfi-Tag und die Kinder- und Jugendarbeit in den evangelischen Kirchengemeinden der Stadt. Ein weiteres wichtiges und wachsendes Arbeitsfeld ist die Schulsozialarbeit an den Innenstadtschulen. Das musikalische Aushängeschild des Vereins bildet der Posaunenchor, der mit Matthias Nägele nach langer Suche nun wieder einen Dirigenten gefunden hat. Ein weiteres neues Gesicht ist Matthias Weida, der seit Herbst das Amt des Jugendpfarrers bekleidet.
Andere Stellen sind erst noch neu zu besetzen, darunter auch die der Leitenden Referentin Elke Haas, die den Verein im März verlassen hatte. Bei der Ausschreibung will der Vereins-Vorstand neue Wege gehen. Zukünftig soll die schon bestehende Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Jugendwerk Ludwigsburg, das in vielen Punkten ähnliche Arbeit leistet, noch deutlich verstärkt werden. Die Idee: Leitungskompetenz für beide Werke soll in einer Stelle auf der Ebene des Kirchenbezirks gebündelt werden – so können auch Jugendreferenten und Jugendreferentinnen, die neben dem CVJM und dem EJW in einigen Kirchengemeinden in

Ludwigsburg ihren Dienst tun, besser mit dem CVJM und dem EJW vernetzt werden. Obwohl damit auch Freiheiten verloren gehen, fand sich in der Mitglieder-Hauptversammlung des CVJM breite Zustimmung für diesen Vorschlag. Die neue Struktur soll nun durch eine befristete Stelle erprobt werden. Eine Arbeitsgruppe aus Vereinsmitgliedern wird diesen Prozess begleiten und Vorarbeit für eine endgültige Entscheidung leisten.
Freizeiten und viele andere Angebote sind in diesem Jahr der Corona-Krise zum Opfer gefallen. In den Sommerferien findet mit „High Five" nun ein abgespecktes Corona-konformes Ferienprogramm statt. Das bedeutet neben einem großen Verlust für die Jugendarbeit auch einen finanziellen Einschnitt, der aber durch die Rücklagen des Vereins aus den Vorjahren abgefangen werden kann. Die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr zur Normalität bleibt dennoch groß. Auch, wenn es danach auf neuen Wegen weitergehen soll.

Janis Kuhnert

Posaunenchor zu Coronazeiten

Unsere letzten Proben fanden alle im Freien statt, zum Glück hat das Wetter meistens mitgespielt. Der Posaunenchor macht nun Sommerpause und hofft, dass ab September vielleicht auch wieder einmal eine Gottesdienstbegleitung möglich ist.

Unsere nächsten Termine wären, falls sie nicht Corona bedingt abgesagt werden:

11.10. Gottesdienst Auferstehungskirche
(zusammen mit unserem Partnerchor)
22.11. Totengedenken Grünbühl
22.11. Gottesdienst Martinskirche
29.11. Gottesdienst 1. Advent Auferstehungskirche

Regina Funda

Materialraum im CVJM

Das Chaos hat endlich ein Ende

Endlich geschafft… Der Materialraum ist nach 7 Wochen vollständig aufgeräumt, sortiert und geputzt. Es hat zwar länger gedauert als ich dachte und ich bin echt fertig mit den Nerven, aber es hat sich gelohnt. Alles Unnötige ist rausgeflogen, das Material wurde nach Kategorien sortiert und geputzt habe ich zum Schluss auch noch.
Jetzt muss diese Ordnung nur noch eingehalten werden, deswegen nochmal die Bitte… Räumt das Material dorthin, wo ihr es her habt und fragt, wenn ihr etwas nicht findet. Denn nur so kann der Materialraum auch noch viele weitere Jahre so aussehen!
Dankeee :-)

Nadja Söllner

Aus vergangenen Zeiten

In der LKZ erschien am 23.06.2020 ein Artikel über Richard Ludwig. Herr Ludwig war sehr engagiert im CVJM und in der Kirchengemeinde in Ludwigsburg, der Karlshöhe, war Landessynodaler und 2. Vorsitzender des CVJM-Landesverbandes. Zudem hat er tatkräftig den Bau des Haus Lutzenberg vorangetrieben.
Den Artikel der LKZ dürfen wir mit freundlicher Genehmigung von Christian Walf hier im Blickpunkt abdrucken.

„Ich verzichte auf Aufnahme in die Partei“

Helmut Mergenthaler (69) hat beim Ausmisten einen Brief seines Großvaters gefunden. Dieser stammt aus dem Jahr 1940. Sein Großvater, damals Direktor bei Bosch, Kirchengemeinderat und Vorstand im CVJM, wehrt sich darin gegen eine Aufnahme in die NSDAP.

VON CHRISTIAN WALF

Beim Blick auf das Dritte Reich bleibt man oft bei den Tätern, den Verführten und den Mitläufern hängen. Die Auflehnung im Kleinen, die es auch gab, wird dabei leicht übersehen. Um solch eine Geschichte geht es in dem Brief, den Helmut Mergenthaler, Diakon i. R., beim Ausräumen seines Elternhauses in Ludwigsburg gefunden hat.

Der Brief ist auf den 1. März 1940 datiert. Adressiert ist er an Rechtsanwalt Dr. Arnold, den Ortsgruppenleiter Süd der NSDAP. Geschrieben wurde er von Richard Ludwig, dem Großvater von Helmut Mergenthaler.

„Mein Großvater war ein sehr gläubiger Mann“, erzählt Mergenthaler. Dies ist für ihn auch die Erklärung für den Inhalt des Briefes. Darin lehnt Richard Ludwig in höflichen Worten nämlich ab, in die NSDAP aufgenommen zu werden. Oder anders gesagt: Er zählt Gründe auf, die „meiner Aufnahme in die Partei im Wege stehen“, wie es in dem Schreiben heißt.

Diese Gründe sind für Ludwig folgende: Er will nicht auf sein Amt als Kirchengemeinderat verzichten. Und auch die Vorstandschaft im Christlichen Verein junger Männer (CVJM) will er nicht abgeben. „Ich werde deshalb auf die Stellung eines Antrags zwecks Aufnahme in die Partei verzichten.“

Richard Ludwig, der 1894 in Ludwigsburg geboren wurde,

Weigerte sich, in die NSDAP einzutreten: Richard Ludwig. Foto: privat

war damals eine bedeutende Persönlichkeit in der Stadt. Er war nicht nur in der Kirche und im CVJM aktiv, als Werkleiter eines Metallwerks von Bosch in Feuerbach, war er auch für 2000 Mitarbeiter zuständig. Den Nationalsozialisten war natürlich daran gelegen, dass jemand wie er Mitglied in der Partei wurde. „Es wurde ganz schön Druck auf ihn ausgeübt“, sagt Enkel Mergenthaler. Mehrfach seien Parteimitglieder im Haus der Familie in der Südstadt vorbeigekommen und hätten verlangt, dass er das Bibelwort abhängt, dass als Lebensmotto gut sichtbar im Foyer hing. Dort war zu lesen: „Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.“

Ob sein Großvater Folgen für diese Weigerung tragen musste, weiß sein Enkel nicht. „Ich finde, er war sehr mutig und bewies Zivilcourage angesichts seiner beruflichen Position und seiner Ehrenämter.“

Auch nach dem Krieg blieb Richard Ludwig der Kirche und dem CVJM treu. Auch im Verwaltungsrat der Karlshöhe war er aktiv. „Er hat sehr für seine Kinder und Enkel gesorgt“, erinnert sich Mergenthaler. 1979 starb Richard Ludwig in Ludwigsburg.

Verabschiedung Elke Haas

Grußwort zum Abschied
(eine ungehaltene Rede – der Abschied konnte nicht gefeiert werden)

Eine antiquate amorose Relation zweier geschlechtlich getrennter Komponenten verhält sich oxidationsresistent.
Wie bitte? Sie haben nichts verstanden? Tja dann war das ein praxisnahes Beispiel, wie es uns Mitarbeitenden in der Zusammenarbeit mit Elke in den letzten 6 Jahren erging. Denn eine Gabe, die Elke besitzt, ist es, schneller zu denken als zu sprechen (Anm. d. Red.: was wir als Mitarbeitende scherzhaft als „kryptisch" bezeichnet haben). So sahen unsere Dienstbesprechungen hin und wieder so aus, dass Elke etwas berichtete, alle schauten sich danach mit großen Augen an (Szenerie vergleichbar mit den ungläubig schauenden Lemuren aus dem Film Madagaskar) und dann kam der weltberühmte Satz von ihr: „Patrick oder…, bitte übersetzt doch mal". Und es gab immer jemanden, der es entschlüsseln konnte.
Liebe Wegbegleiter*innen, Freunde, Kooperationspartner*innen, liebe Mitarbeitende: Sie alle haben, ihr alle habt Ihre und eure Erfahrungen mit Elke. Und bestimmt kann auch jede und jeder eine Geschichte zu ihr erzählen. Denn dich, liebe Elke, zählt man sicherlich nicht zu den Personen, die man als aalglatt bezeichnen würde. Sondern wenn du irgendwo dabei warst, dann warst du sichtbar. (Manche denken vermutlich in diesem Moment: „Elke war sogar spürbar, wenn sie nicht da war".) Denn ein Anliegen war für dich, mit den Menschen in Kontakt zu treten, auf sie zuzugehen, sie mitzunehmen, für die Sache, für die du brennst - die gute Arbeit mit und für junge Menschen. Diese besondere Kommunikationskompetenz führte u.a. dazu, dass man eigentlich nirgendwo in Ludwigsburg mit dir hingehen konnte, ohne die Sätze zu hören: „Dich kenn ich doch!" Oder: „Den kenn ich, das ist doch der x vom y vom z". Und zack, war sie wieder im Gespräch.
Und bei allen „kryptischen" Gesprächen (welche im Übrigen für uns eine Bereicherung waren), wage ich doch zu behaupten, dass deine Gesprächsanliegen, liebe Elke, mit Nichten unverständlich waren, sondern im Gegenteil - und das ist sicherlich auch etwas, was dich immer ausgezeichnet hat: du warst ziemlich klar, was dir für die Arbeit mit jungen Menschen wichtig ist, wofür es sich lohnt einzustehen, zu kämpfen, mal unbequem zu sein, auch wenn es für dich persönlich immer mal wieder bedeutete, damit auch anzuecken. Mit dieser Eigenschaft hast du in den letzten Jahren viel bewegt:

- Das große Thema „Jugendarbeit im Wandel" begleitet, weiterentwickelt, vorangetrieben, umgesetzt und damit auch die Regionenaufteilung etabliert.
- Du hast die Vernetzung von CVJM und EJW verantwortet und begleitet, insbesondere unter den Hauptamtlichen

Den Ausbau der Schulsozialarbeitsstellen im CVJM sowie die inhaltliche und qualitative Weiterentwicklung der SSA im Stadtgebiet Ludwigsburg mitverantwortet.

Du warst an der Weiterentwicklung der Selbstverpflichtung „Schutzkonzepte" und „sexualisierte Gewalt" sowohl auf kirchlicher Ebene, als auch im Bereich der Sozialen Arbeit und im Gemeinwesen beteiligt.

Du hast die Herausforderungen rund um den Mittagstisch gemeistert, damit verbunden den (Kultur-)Wechsel von einer zur anderen Schule. Du hast damit den Mittagstisch als Ort etabliert, wo sich Menschen wohlfühlen und ein Miteinander erleben.

Beim Thema Freizeiten hast du diesen Arbeitsbereich als eine gemeinsame Aufgabe von CVJM und EJW etabliert.

Der Verkauf von Haus Lutzenberg fiel in deine Zeit, ebenso die 150 Jahr-Feier des CVJM und natürlich vieles andere mehr…

Vieles war nicht einfach, hat oft Kraft, Nerven und Zeit gekostet. Doch wenn es um die gute Sache geht, warst du dir nie zu schade, das auf dich zu nehmen. Etwas, was du uns sicherlich auch mit auf den Weg gibst und immer wieder auch von uns verlangt hast: *und* dass es wichtig ist, eine Meinung zu haben, diese vertreten zu können (ohne dabei das Gegenüber zu übergehen), auch wenn das bedeutet, die Komfortzone verlassen zu müssen und in den Konflikt zu gehen („Das Gute in Krisen" – haben wir oft von dir gehört). Und dabei hast du nie vernachlässigt, immer auch das offene Ohr für andere zu haben. Diese Klarheit und Offenheit schätzen wir an dir. Und auch wenn ich nicht ins Detail gehen möchte – uns allen ist natürlich nach all den Jahren klar, dass du und der Kaffeevollautomat keine guten Freunde mehr werdet. Wobei, wäre dieses Thema nicht für dich die Chance, das Gute im Schlechten zu suchen, dem ganzen einen neuen Rahmen zu geben oder mittels „Reflecting Team" neue Erkenntnisse zu gewinnen? Wer weiß, was vielleicht dann doch irgendwann bei dir im Schulleitungsbüro steht? Schön drapiert auf einem Rollcontainer mit dem perfekten Ablagesystem. Man weiß ja nie ;-).

Und damit geht der Blick jetzt nach vorne: Vor dir steht eine neue, große Herausforderung. Wo du mit dem was dich alles auszeichnet, sicherlich viel entwickeln und bewegen kannst. Wo dein systemisches, dein strategisches Denken, dein diakonisches Handeln und deine Haltung, dein besonderer Menschenblick und -ohr gefragt sind. Wo du, wenn auch bei ähnlicher Zielgruppe, nochmal eine ganz neue Rolle einnehmen darfst und hoffentlich auch von hier einiges mitnehmen und wieder einsetzen kannst. Denn so wie wir dich kennen gelernt haben, war diese Aufgabe hier im CVJM nicht nur eine weitere Station für dich, sondern eine Herzensangelegenheit.

Und damit schließe ich mit dem Satz vom Anfang: Eine antiquate amorose Relation zweier geschlechtlich getrennter Komponenten verhält sich oxidationsresistent – was nichts anderes bedeutet als: Alte Liebe rostet nicht! In der Hoffnung, dass die Verbindung irgendwie bleibt und sich die Wege immer mal wieder kreuzen. Alles Gute dir und Danke!

Dominik Stolle

Verabschiedung BFDlerin: Nadja Söllner

Am 01.09.2019 hat mein BFD begonnen, jetzt ist ein Jahr rum und ich werde neue Wege einschlagen. Dieses Jahr war zwar nicht immer leicht, aber trotzdem bin ich froh, dass ich die Chance hatte hier zu sein. Ich konnte sehr viele positive, aber auch negative Erfahrungen sammeln. Außerdem konnte ich mich auch ein Stück weit selbst weiterentwickeln und neue Seiten an mir kennenlernen. Bevor ich euch aber genaueres über dieses Jahr erzähle, werde ich euch kurz sagen, was ich nach meinem BFD mache.
Ab dem 01.09.2020 werde ich eine Tarifbeschäftigung in der JVA Adelsheim, im mittleren Vollzugsdienst, antreten. Nach diesem Jahr mache ich dann wahrscheinlich eine Ausbildung als Jugend- und Heimerzieherin und wenn mich meine Motivation dann noch nicht verlassen hat, studiere ich Soziale Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.
So und jetzt zu meinem Jahr im CVJM. In der ersten Woche meines BFDs war schon echt viel los, da ich im FTH 3 mithelfen durfte. Direkt am Anfang mitzuerleben, wie so eine Freizeit bzw. ganz speziell das FTH ist, war eine sehr coole Erfahrung.
Als ich dann das erste Mal im CVJM war habe ich Melissa, meine MitBFDlerin, kennengelernt. Wir haben uns sofort gut verstanden und somit fiel uns beiden die Arbeit im CVJM leichter als gedacht. Wir bekamen die verschiedensten Aufgaben. Meistens waren das Vorbereitungen für Jugendgruppen, die KiBiTas oder irgendwelche Freizeiten. Natürlich gab es darunter auch die ein oder anderen Aufgaben, die wir nicht so gerne gemacht haben, wie z.B. Auto putzen, den Garten herrichten oder einkaufen. Aber da wir meistens alles zusammen gemacht haben, war das auch schnell erledigt.

Durch den Ausfall von Küchenchef Dietmar, mussten wir immer mal wieder beim Mittagstisch helfen. Anfangs dachten wir beide „Oh Gott, also das ist jetzt nicht wirklich das, was wir uns unter dem BFD vorgestellt haben", aber wie sich rausgestellt hat, hatten wir immer sehr viel Spaß und außerdem war es auch eine positive Ablenkung vom restlichen Arbeitsalltag.
Am 22.11.2019 fand das Mitarbeiter-Thanksgiving unter dem Motto „Black n` White" statt. Das war unser allererstes Projekt, welches Melissa und ich von Anfang bis Ende selbst organisiert, vorbereitet und durchgeführt haben.
Im Februar habe ich dann erfahren, dass Melissa ihr BFD gekündigt hat und ich somit das restliche halbe Jahr alleine bewältigen musste. Ich war natürlich sehr traurig über deinen Verlust Melissa, aber wie man so schön sagt „The Show must go on". Zumindest in der Theorie, denn dann kam Corona… Keiner wusste, wie es weiter geht. Alle Aktionen, Jugendgruppen und bevorstehenden Freizeiten wurden abgesagt, somit gab es auch nichts zu tun. Das dachte ich jedenfalls… Bis ich erfuhr, dass jetzt die perfekte Zeit war, den Materialraum nach gefühlt 100 Jahren endlich mal aufzuräumen. Und so begann eine sehr schwierige Zeit, geprägt von ganz viel Verzweiflung und Motivationslosigkeit, denn ich dachte zuerst in 2 bzw. 3 Tagen ist das ganze erledigt. Falsch gedacht, ich habe ganze 7 Wochen gebraucht... Aber das Ergebnis kann sich sehen lassen (siehe Artikel über Materialraum).
Irgendwann ging es dann doch wieder „normal" weiter und ich durfte auch wieder „andere" Aufgaben machen. Denn im Sommer findet die High Five Freizeit des CVJM und EJW statt, die natürlich auch vorbereitet werden muss.
Das Jahr hatte viele Höhen und Tiefen, wo ich einfach nicht mehr weiter wusste und überlegt habe, mein BFD sogar abzubrechen. Deshalb wollte ich mich bei allen bedanken, die mich in diesem Jahr auf meiner Reise begleitet haben und immer für mich da waren. Seien es die Hauptamtlichen, die Ehrenamtlichen oder die Mitarbeiter. Danke für eure Hilfe und Unterstützung, eure Zusprüche und euer offenes Ohr.
Ihr habt dieses Jahr zu einem ganz besonderen gemacht!
Und jetzt genug gelabert.
Ich hoffe wir sehen uns bald wieder!
Liebe Grüße und bis bald

Nadja Söllner

Verabschiedung Patrick Heintze

Dass die Schulsozialarbeit in stetem Wandel liegt, dürfte dem/der geneigten Blickpunktleser*in inzwischen klar sein. Seit einigen Jahren wachsen die Stellenanteile der Schulsozialarbeit immer weiter. Seit zwei Jahren ist hier allerdings vorerst Stillstand eingekehrt. Dafür kommt jetzt unter anderem mein Weggang und damit eine personelle Veränderung. Ich habe den CVJM und die Schulsozialarbeit zum 31.08.20 verlassen um meine neue Stelle beim Jugendamt in Stuttgart anzutreten.
Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe und bin gleichzeitig traurig wegen dem, was ich alles zurücklasse. Ich bin dankbar für die Zeit im Verein. Hier habe ich meine ersten richtigen Schritte als Sozialarbeiter gemacht und habe viel lernen dürfen. Ich wusste, dass ich immer jemanden finden würde, bei dem ich mir einen guten Rat oder Tipp abholen konnte. Und zu lachen gab es sowieso immer genug.
Ich wünsche euch und dem Verein Gottvertrauen und alles Gute in dieser herausfordernden Zeit. Verliert die jungen Menschen, die euch anvertraut sind, nicht aus dem Blick.
»Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel.« - Charles Darwin

Patrick Heintze

NEU als BFD: Vorstellung Marie Ebert

Hallihallo, mein Name ist Marie Ebert und ich bin die neue BFDlerin des CVJM Ludwigsburg. Ich bin 18 Jahre alt und habe dieses Jahr mein Abitur am Hans-Grüninger-Gymnasium in Markgröningen bestanden.

In meiner Freizeit backe und koche ich sehr gerne, doch da ich auch dabei sehr gerne mal improvisiere, gelingt mir nicht immer alles perfekt. Außerdem gehe ich sehr gerne tanzen, spiele Handball und verbringe viel Zeit im Freien und mit Freunden.

Seit einigen Jahren bin ich als ehrenamtliche Mitarbeiterin im CVJM- und der Kirchengemeinde Möglingen tätig und freue mich schon sehr auf die Zeit als BFDlerin im CVJM Ludwigsburg, wo ich hoffentlich viele weitere Erfahrungen sammeln werde und vor die ein oder andere Herausforderung gestellt werde.

Marie Ebert

Kurzmeldungen

MA-Thanksgiving
Das diesjährige Thanksgiving wird am Freitag 20. November stattfinden. Leider können wir aktuell noch nicht sicher sagen, ob sich an der bewährten Form etwas ändert - wir informieren alle Mitarbeitenden rechtzeitig über eine Einladung.

Christbaumaktion 2021—Jetzt vormerken!
Traditionell findet die Christbaumaktion am 1. Samstag nach dem Heiligendreikönigstag statt. Das ist der 09.01.2021. Bitte unbedingt diesen Termin freihalten, wir brauchen wie jedes Jahr viele helfende Hände an ganz unterschiedlichen Stellen. Für die Mithilfe gerne auch direkt melden bei Stefan Richter.

Instagram
Schaut doch mal auf unseren CVJM Instagram-Kanal vorbei und folgt uns. Dort gibt es regelmäßig coole Dinge zu entdecken.
cvjm_ludwigsburg

Angebote für Kinder und Jugendliche

Poppenweiler

- Voraussichtl. KiBiTag am 14.11.
  Ev. Gemeindehaus Poppenweiler

Oßweil

- Jungschar für 1.-4. Klasse :
  freitags von 15 - 16.30 Uhr
  Ev. Gemeindezentrum

AKTUELL AUSGESETZT

TRAINEEGRUPPEN

Bei Interesse an TRAINEE-Gruppen bitte im CVJM die Kurstermine für 2020/21 sowie im CVJM erfragen.
Aufgrund der aktuellen Lage gibt es Änderungen im Terminablauf bzw. bei den Startterminen.

Gebetsanliegen

Vater im Himmel,
wir wollen dir danken, dass du geholfen hast, so kurzfristig ein Sommerprogramm unter diesen außergewöhnlichen Bedingungen auf die Beine zu stellen.
Danke, dass so viele Mitarbeitenden Lust hatten mit zu machen und danke, dass sich genug Kinder angemeldet haben.
Außerdem wollen wir dir für alle neu gewonnenen Erfahrungen und Erinnerungen danken, die wir diesen Sommer gesammelt haben.

Aber wir bitten dich auch um Hilfe, lass diese Pandemie bald zu Ende gehen.
Wir bitten dich, dass Jugend- und Freizeitarbeit auch unter diesen Bedingungen möglich ist.
Bitte schenk uns viele gute Ideen für neue Programm-Angebote und helfe uns diese auszuarbeiten.
Wir bitten dich auch für all die Menschen, die gerade kein Zuhause haben: helfe ihnen, eine dauerhafte Bleibe zu finden.
Amen

Marie Ebert

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

1. Vorsitzender
Bernd Röslin

Layout
Stefan Richter

Titelbild
High Five Ferienbetreuung

Redaktion
Stefan Richter

Konto
KSK Ludwigsburg
IBAN:
DE 58604500500000060404
BIC: SOLADES1LBG
Spendenkonto 60404
Wichtig: bei Spenden bitte
immer Zweck angeben
(z.B. Nussdorf, Valisera, …)

Versand per Mail
Auflage (Print)
100

Redaktionsschluss
26. November 2020

Freizeit-Häuser
Berghaus Valisera
Freizeitheim Nussdorf